



2593

ПОВЕРНО

*H. Lohgen*

*P. Haker*

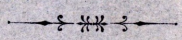
*zur Zeit*

*nom 1/2*

Ein Beitrag

zur

# Anthropologie der Kleinrussen.



Von

Wladimir Diebold.



Dorpat.

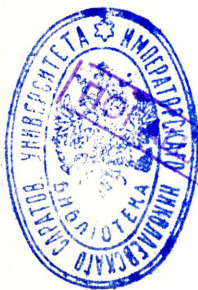
Schnakenburg's Buchdruckerei.

1886.

# Ein Beitrag

zur

# Anthropologie der Kleinrussen.



Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Grades

eines

**Doctors der Medicin**

verfasst und mit Bewilligung

Einer Hochverordneten Medicinischen Facultät der Kaiserlichen Universität  
zu Dorpat

zur öffentlichen Vertheidigung bestimmt

von

**Wladimir Diebold,**

aus dem Gouv. Kieff.

Ordentliche Opponenten:

Privatdoc. Dr. **Th. Openchowski.** — Prof. Dr. **B. Körber.** — Prof. Dr. **A. Rauber.**

**Dorpat.**

Schnakenburg's Buchdruckerei.

1886.



Gedruckt mit Genehmigung der medicinischen Facultät.  
Referent Professor Dr. Rauber.  
Dorpat, den 12. April 1886.  
No. 115.

Decan: **Raehlmann.**

MEINEN LIEBEN ELTERN

GEWIDMET.



Bei der Veröffentlichung dieser Blätter ergreife ich mit Freuden die mir sich darbietende günstige Gelegenheit allen meinen hochverehrten Lehrern an hiesiger Hochschule meinen verbindlichsten Dank für die mir zu Theil gewordene wissenschaftliche Ausbildung auszusprechen, insbesondere aber dem jetzt nach Königsberg berufenen Prof. L. Stieda, unter dessen Auspicien vorliegende Arbeit begonnen, leider aber nicht beendet werden konnte.

Zu grossem Danke fühle ich mich auch verpflichtet dem Hrn. Dr. med. E. Odin in Talnoje für die mir während meiner ganzen Studienzeit bewiesene Freundlichkeit und Interesse an meiner Person.

Zuletzt danke ich noch allen denjenigen Herren, die mir in so überaus freundlicher Weise das zum Zustandekommen dieser Arbeit nöthige Messmaterial zu beschaffen halfen.

---

## Einleitung.

---

Als an mich die Anforderung herantrat mich nach einem Thema zur Inauguraldissertation umzusehen, beschloss ich dasselbe dem mich schon lange interessirenden Gebiete der Anthropologie zu entnehmen und, im Anschluss an die hier in Dorpat erschienenen anthropologischen Arbeiten über die Esten<sup>1)</sup>, Letten<sup>2)</sup>, Liven<sup>3)</sup>, Juden<sup>4)</sup> und Litauer<sup>5)</sup>, einen Beitrag zur Anthropologie der Kleinrussen zu liefern.

Dass ich gerade die Kleinrussen zum Gegenstand einer anthropologischen Untersuchung machte, dies geschah aus folgenden Gründen: erstens sollte dieses ein Act der Pietät gegen meine engere Heimath und ihre Bewohner sein, und zweitens war mir nach meiner

---

1) Anthropologische Untersuchungen an Esten, Inaugural-Dissertation von O. Grube, Dorpat 1878.

2) Beiträge zur Anthropologie der Letten, Inaugural-Dissertation von O. Waeber, Dorpat. 1879.

3) Zur Anthropologie der Liven, Inaugural-Dissertation von F. Waldhauer, Dorpat 1879.

4) Ein Beitrag zur Anthropologie der Juden, Inaugural-Dissertation von B. Blechmann, Dorpat 1882.

5) Zur Anthropologie der Litauer, Inaugural-Dissertation von J. Brennsohn, Dorpat 1883.



damaligen Meinung das zum Messen nöthige Menschenmaterial leicht zu beschaffen. Als ich Herrn Prof. Stieda um gütige Unterstützung meines Vorhabens bat und mit ihm meine zukünftige Arbeit besprach, fixirte ich die Zahl der zu messenden Individuen im Uebermaass von Schaffensdurst und Thatendrang auf 200 Männer und 100 Weiber. Sobald ich aber zur Ausführung meiner Messungen schritt, erwies es sich in kurzer Zeit, dass ich die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatte, und dass die Klagen vieler meiner Vorgänger in anthropologischen Messungen über die Schwierigkeiten der Beschaffung von sich messen zu lassen bereiten Individuen nicht nur nicht übertrieben, sondern sogar noch in allzu mildem Lichte die Leiden eines beutelustigen und wie in meinem speciellen Falle, sogar beutebedürftigen Jüngers der Anthropologie schildern. Nach sehr kurzer Zeit musste ich meinen Plan, auch Kleinrussinnen in den Kreis meiner Beobachtungen zu ziehen, fallen lassen, da schon nach einigen präliminären Pourparlers mit vielen Repräsentantinnen des schönen Geschlechts der Ukraine es sich herausstellte, dass es mir unmöglich sein wird eine Kleinrussin „in Freiheit“ zum sich messen zu lassen zu bewegen. Da die Kleinrussinnen sich schon wegen ihres geringen Bildungszustandes durch excessive Pruderie nicht auszeichnen und auch überhaupt nicht besonders sittenrein sind, so war also der Grund, dass die zu Messenden sich vor einer Mannsperson entkleiden müssen, nicht das Hauptmotiv der Absage. Vielmehr fiel dabei ins Gewicht das Absonderliche und Unverständliche meines Vorhabens, sowie die Angst vor dem sich lächerlich machen.

Als ich auf diese Weise keine Frauen zum Messen mir verschaffen konnte, wandte ich mich an in den Kieffschen Hospitälern Bescheid wissende Collegen mit der Frage, ob dort das mir nöthige Material nicht zu bekommen wäre. Dabei rechnete ich vor Allem auf das Contingent der *puellae publicae*. Es erwies sich aber, dass unter dem Proletariat, dass die Kieffschen Hospitäler bevölkert, sehr wenig Kleinrussen und noch weniger Kleinrussinnen zu finden sind. Die einfachen Kleinrussen entschliessen sich nämlich selten den Landesaufenthalt mit dem Stadtaufenthalt zu vertauschen. Die Kieffer Prostituirten recrutiren sich aber vorzugsweise aus Russland, Polen, den Ostseeprovinzen, dem Auslande. Die Jüdinnen sind auch sehr stark darunter vertreten, die Kleinrussinnen bilden aber einen verschwindend kleinen Procentsatz. Aus den eben auseinandergesetzten Gründen musste ich auf mein Vorhaben Kleinrussinnen zu messen verzichten und diesen Theil der Arbeit aus dem Programm vollständig streichen.

Aber auch mit den Männern hatte ich meine liebe Noth. Ein Jeder weiss, wie schwer es ist einem einfachen Manne etwas ganz ausserhalb seines Gesichtskreises Liegendes zu erklären. Als so etwas Aussergewöhnliches erschienen nun meine Messungen, und daher wollte fast jeder zu Messende zuallererst wissen, was ich mit ihm vornehmen werde und wozu ich es thue.

Dass man Messungen auch noch zu anderen Zwecken als behufs Aushebung zum Militär vornehmen kann, wollte selten wem einleuchten. Umsonst erklärte ich, dass die Recrutenaushebungen nur einmal jährlich und officiell vor sich gehn, während ich als Privat-



persönlichkeit und zu einem privaten Zwecke messe, dabei ja nicht nur die militärpflichtige Jugend, sondern jeden einzelnen, der normal gebaut ist und über 17 Jahr alt, messe. Das einzige, was ihnen noch etwas einleuchtete, war die Erklärung, dass wenn die Messungen officiell und ich also Staatsbeamter wäre, sie nicht gebeten würden sich messen zu lassen, sondern durch ihre nächste Obrigkeit den Befehl erhalten würden sich zu diesem Zwecke zu stellen. Als die Deutung meiner Messungen durch Aushebung zum Militär sich als nicht stichhaltig erwiesen, wurden einige andere Versionen erfunden.

Es wurde erzählt, ich messe die Leute, um die gewissen Bedingungen der Constitution Genügenden behufs Uebersiedelung nach Sibirien auszuwählen.

Als dies Gerücht in einem Dorfe ausgesprengt wurde, brach unter den Einwohnern ein vollständiger Strike aus. Kein Zureden half mehr, ich musste das Dorf mit einem anderen vertauschen. —

Zuletzt wurde ich noch zum Geheimagenten der in Südrussland immer mehr um sich greifenden Secte der Stundengänger (штундисты) gestempelt. Fast ganz am Schluss meiner Messungen musste ich dieses Gerüchtes wegen den Ort meiner Thätigkeit wechseln, da Ueberredungskünste und der so verlockende Schnaps, den ich jedem der Gemessenen nach der durchschnittlich 15 Minuten dauernden Messung verabfolgte, keinen mehr bewegen konnten zu mir zu kommen.

Dass die Kleinrussen vielleicht noch leichtgläubiger als die Landbewohner anderer Gegenden sind und dass von ihnen selbst das grundloseste Gerücht ohne weiteres acceptirt wird, möchte ich zum Schluss

noch durch folgende Scene illustriren. Zugleich soll die erzählte Begebenheit auch als Beispiel dienen, dass meine Erlebnisse bei den Messungen auch des komischen Elements nicht entbehrten.

Eines Tages hatte ich einen gewissen Wladymir Cholodniak gemessen. Einige Tage darauf kommt er wieder zu mir und bittet mich himmelhoch, ich solle ihn aus meinem Buche ausschreiben. Um den Grund befragt, sagt er, dass seine Frau schon den dritten Tag weine und ihn schimpfe, weil er sich von mir habe zum Messen überreden lassen, trotzdem er eine Frau und vier kleine Kinder habe. Was werden diese nun thun, wenn er auf den Kaukasus übersiedelt werde. Umsonst bemühte ich mich seine wirkliche Traurigkeit zu verscheuchen; Zureden half nichts und sein Gesicht erheiterte sich erst, als ich ihm hoch und theuer versprach, ihn aus meiner Liste auszustreichen.

Ueberhaupt hätte ich, auf mich allein angewiesen, niemals meine Messungen ausführen können. Es fanden sich aber einige Herren, die sich mit grossem Eifer meiner Sache annahmen. Sie nahmen mich nicht nur höchst gastfreundlich bei sich auf, sondern halfen mir auch durch Beschaffung von Messobjecten, da sie durch ihre Stellung und ihren geschäftlichen Verkehr mit unserem Landvolk, einen gewissen Einfluss auf dasselbe haben. Dafür bin ich ihnen zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Meine Messungen vollführte ich in der Zeit von Ende November 1885 bis Anfang März 1886 im Gou-vernement Kiew, Kreis Uman. Die meisten Gemessenen stammen aus den Dörfern und Flecken dieses



Kreises, einige aus den angrenzenden Kreisen desselben Gouvernements, ein einziger aus dem Gouvernement Podolien. Im Ganzen wurden 200 Einwohner 36 verschiedener Ortschaften gemessen und zwar: aus 24 Ortschaften zu je einem, aus 4 zu je zwei, aus 1 — fünf, aus einer 4, aus 1 — drei, aus 1 — fünfzehn, aus 1 — zwanzig, aus 1 — acht und zwanzig, aus 1 — fünf und vierzig, aus 1 — acht und vierzig.

Obgleich ich aus den höher angeführten Gründen nicht sehr wählerisch in meinem Material sein konnte, so hielt ich doch an folgenden Grundprincipien fest bei der Bestimmung der Tauglichkeit oder Untauglichkeit eines bestimmten Individuums für meine Zwecke. —

Die Tauglichen mussten nicht jünger, als 18 Jahr sein, mussten normal gebaut und gesund und echte Kleinrussen sein. Das letztere Moment ist von grosser Wichtigkeit, da es in Kleinrussland sehr viele sog. „шляхтичи“ oder „однодворцы“ gibt, die obwohl von polnischer Abkunft dennoch vollständig fast die Sitten, die Kleidung, ja sogar die Sprache der Kleinrussen angenommen und auf den ersten Blick garnicht von den letzteren unterschieden werden können. Durch genaue jedesmalige Nachfrage wurde also die Abstammung eruiert und sogar diejenigen ausgeschieden, deren rein kleinrussische Herkunft aus irgend welchem Grunde verdächtig erschien.

## I. Abschnitt.

### Geographische, historische und ethnographische Notizen über Land und Leute.

Geographisch nennt man Kleinrussland denjenigen Theil Mittellrusslands der an den Stromgebieten des Dniepr, Dniestr, Bug und anderer kleinerer sich ins schwarze Meer ergießender Flüsse liegt. Nach dieser Definition umfasst Kleinrussland folgende Gouvernements: Wolhynien, Podolien, Kieff, Poltawa, Czernigow, Charkoff und Jekaterinoslaw <sup>1)</sup>

Dass dieser geographische Begriff sich aber mit dem ethnographischen Begriff von Kleinrussland nicht deckt, ersieht man sehr deutlich aus folgendem Passus des Schnitzler'schen Werkes:<sup>2)</sup> „*Szafarik a dit la verité dans son oeuvre*“ „Geschichte der Slavischen Sprache und Litteratur“ pag. 139. *Le dialect petit-russien est en usage dans toute la Russie méridionale, depuis le milieu de la Galicie jusque sur les bords du Kouban. Dans son acception la plus étendue le nom (petite-Russie) s'applique non seulement aux gouvernements de la vraie Oukraïne, mais encore aumoins partiellement à presque tous les gouvernements voisins, et la même langue qui au nord*

---

1) Бѣлоха, Географія Россійской Имперіи Спб. 1876.

2) Schnitzler, L'empire des Tsars, Paris 1862, Seite 434.



*s'avance jusque vers Vilna, se parle aussi dans la Podolie, la Volynie, la Russie rouge (Galicie orientale) et encore au delà des Karpathes dans plusieurs comitats du nord de la Hongrie.*“

Der Name „Kleinrussland“ (ἡ μικρὰ Ρωσία) findet sich schon ums Jahr 1292 im Katalog des Codinus (Notitia graecorum episcoporum), hatte aber nach Schnitzler<sup>1)</sup> anfangs einen sehr weiten Begriff und wurde erst im XVII Jahrhundert an das Land gebunden, dass man russische Ukraine nannte. Die Benennung „Ukraine“-Grenzland für diese Gegend ist älter und stammt nach Karamsin<sup>2)</sup> vom Jahre 1189. Der Allgemeingebrauch dieses polnischen Namens datirt von der Eroberung Kieffs durch die Litauer, wo dieses Land wirklich das Grenzgebiet gegen die Tataren und andre Nomadenstämme bildete. — Kleinrussland ist fast durchgängig eben, nur hin und wieder zeigt es eine bergige Beschaffenheit, wo es von der Uralo-Karpatischen Hügelkette durchzogen wird. Die Bodenbeschaffenheit ist meistens gut, da Kleinrussland zum sog. Schwarzerderayon Russlands gehört. Man trifft wenig sandigen Boden und Sümpfe nur im Nordwestlichen Theil, im sog. Polesje.

Das Klima ist theils gemässigt, theils warm, nicht ganz gesund insofern, als oft ein starker Unterschied zwischen Tages- und Nachttemperatur selbst im Hochsommer sich bemerkbar macht.

Die Bewohner Kleinrusslands, die Kleinrussen, gehören zur grossen Slavischen Völkergruppe. Ent-

1) Schnitzler: La Russie, la Pologne et la Finlande S.-Petersburg 1835 Seite 422.

2) Карамзинъ, Исторія Государства Россійскаго, Т. III Стр. 68.

gegen der Meinung Pogodins, die Kleinrussen seien nicht die Urbewohner ihres Landes, sondern seien erst im XIV. Jahrhundert von jener Seite der Karpathen nach Kleinrussland gekommen, zur Zeit, als durch die Ueberfälle der Tataren die Russen vom Süden nach Norden gedrängt wurden, hat Kotliarewski<sup>1)</sup> unzweifelhaft bewiesen „dass der südrussische Stamm, dessen directe Nachkommen in den jetzigen Kleinrussen uns bewahrt sind, von den ältesten Zeiten her und unmittelbar die Einwohnerschaft des Dniepr- und Bugstromgebietes bildete.“ — Ueber die Kopffzahl der Kleinrussen schwanken die Angaben verschiedener Autoren, aber um ein Unbedeutendes immer. So fixirt Pauly<sup>2)</sup> die Zahl der (eigentlichen) Kleinrussen auf 12,200000, von denen 11,800000 im eigentlichen Kleinrussland leben, die übrigen im Königreich Polen und im Lande der Kubaner und Neurussischen Kosaken. Ausserdem gibt es noch in Oesterreich-Ungarn 2,800000 Kleinrussen.

Nach einer anderen Quelle<sup>3)</sup> gibt es im Ganzen 14,168288 Kleinrussen. Krizek<sup>4)</sup> schätzt die Zahl der Kleinrussen in Oesterreich nach den Resultaten der Volkszählung von 1869 auf 3,223100. — In runden Zahlen kann man also die Zahl der zum Kleinrussischen Volke in Russland gehörigen Einwohner

---

1) Котляревскій: Были-ли Малоруссы исконными обитателями полянской земли или пришли изъ за Карпатъ? Separatabdruck aus dem Journal „Основа“ Nr. 10 von 1862.

2) Pauly, Les peuples de la Russie, Grossfolio, Petersburg 1862 S. 64—84.

3) Будиловичъ, Статистическія таблицы разпредѣленія Славянъ, съ объяснительною запискою. Приложение къ этногр. Картѣ Славянскихъ народностей Мировича. Спб. 1875.

4) Statistika cisarstvi Rakouského, Praha 1872.



auf  $12\frac{1}{2}$  Millionen und die der Kleinrussen überhaupt auf 16 Millionen festsetzen. Von den  $12\frac{1}{2}$  Millionen sind nach Rittich <sup>1)</sup> 7,084144 Männer und von diesen stehen im militärpflichtigen Alter (20 Jahr) 136016 Individuen = 20,68 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Ueberhaupt bilden die Kleinrussen sowohl nach ihrer Anzahl als auch nach ihrer Intelligenz den zweitwichtigsten Volksstamm nicht nur unseres Reiches, sondern behaupten auch den zweiten Platz unter allen Völkern Slavischen Ursprungs.

Verfolgen wir die Geschichte Kleinrusslands, die zugleich die Anfangsgeschichte Russlands und später die seines südwestlichen Theiles bildet, so sehen wir, dass die Kleinrussen nie ein Volk, ein in politischer Beziehung Ganzes ausmachten. Bis zu den Zeiten Askold's und Dir's theilten sich ihre Vorfahren in Geschlechter, ein Geschlecht bekriegte das andere; nachher, zur Zeit der Theilfürsten, stritt ein Land mit dem andern. Später wurden sie wohl solidarischer, standen aber fast immer unter fremder Herrschaft.

So wurden sie im Jahre 1240 von den Tataren unterjocht, kamen dann 1320 unter die Herrschaft der Litauer, gehörten von 1471 an zu Polen. 1654 endlich unterwarf sich der grösste Theil Kleinrusslands unter seinem berühmten Hetman Bogdan Chmelnizki den Russen, seinen nächsten Verwandten nach Abstammung und Religion. Kieff, der Hauptpunkt des geistigen und nationalen Lebens der Kleinrussen und zugleich „die Mutter der russischen Städte“ kam erst 1667 auf Grund des Andrussower Friedens an Russland

---

1) РИТТИХЪ, полковникъ Генеральнаго Штаба: Племенной составъ русской арміи и мужскаго населенія Европейской Россіи. Спб. 1872 Seite 2.



und Podolien und Volhynien erst im Jahre 1793 bei der zweiten Theilung Polens. Seit diesem Jahre gehört nun ganz Kleinrussland dem russischen Reiche. Trotz aller Einflüsse aber der jeweiligen Beherrscher des Landes bewahrte Kleinrussland fast unberührt seine Nationalität, nur in den südlichen Theilen nahm es asiatische Elemente auf, so die Petschenegen, Polowzen und theilweise die Tataren, dann auch andere eingewanderte südslavische und rumänische Elemente; diese gingen aber mit der Zeit ganz in der kleinrussischen Nation auf, veränderten ihren nationalen Typus fast garnicht.

Brauchbare in anthropologischem Sinne Notizen über die Kleinrussen finden sich in der mir zugänglich gewesen und aufs Sorgfältigste von mir durchmusterten einschlägigen Litteratur leider sehr wenig. Dabei sind sie sehr vague, systemlos und kurz. Die beste Beschreibung hat noch Czubinski geliefert. — So sagt Breton<sup>1)</sup>: „Die Slaven . . . sind im Allgemeinen ein schöner Schlag Menschen, meistens von mehr als mittlerer Grösse, kräftig gebaut, wohlgestaltet. Ihre Farbe ist mehr braun als weiss.“ Und etwas weiter: „Die Bewohner von Lithauen, russisch Polen und vorzüglich jene der Ukraine haben manches von dem allgemeinen Character der Slaven.“ Auf Seite 80 sagt er von den Kleinrussen speciell: Ihre Züge haben mehr Aehnlichkeit mit jenen der Polen und Kosaken, sie sind von einem starken Schlage und haben eine glückliche Gesichtsbildung“.

---

1) Russland oder Sitten, Gebräuche und Trachten der sämtlichen Provinzen dieses Kaiserreiches nach dem Französischen des H. Breton, mit 110 Kupfern, Pesth 1816.

Bei Hempel und Geissler <sup>1)</sup> fand ich folgendes:  
 „Die Malorussianer weichen durch ihre Verhältnisse mit Polen, Tataren und anderen, durch Veränderung ihrer Wohnsitze (?) und Vermischung mit anderen Nationen von den Russen in körperlicher und sittlicher Beziehung ab.“ Worin aber diese Abweichung besteht, wird nicht näher definirt. Dann weiter: „Die meisten (Kleinrussen) tragen nur einen Stutz- oder Knebelbart, einige lassen sich auch den ganzen Bart wachsen. Sie scheeren zwar den Kopf nicht, verschneiden aber die Haare stark. — Schnitzler in seinem: *L'empire des Tsars* gibt nur folgende kurze Notiz: „*Taille élevée, cheveux bouclés, traits expressifs.*“ — Pauly <sup>2)</sup> beschreibt den Kleinrussen folgendermaassen: „*Ses cheveux sont foncés, son visage est hâlé, son corps est grêle. L'usage de se raser les cheveux sur la nuque et les tempes, reste des habitudes tatares, a valu au Petit-Russien de la part du Russe, son voisin, le sobriquet de khokhol (хохол) c'est à dire houe. Cette coutume que l'on retrouve encore dans la coiffure des kozaks, tend chaque jour à disparaître . . . . Le Petit-Russien coupe la barbe ne conservant que la moustache . . . . Ils sont bien portants et vigoureusement bâtis quoique leur taille soit rarement très élevée. Les hommes ont pour la plupart des larges épaules. Tous, hommes et femmes, on le pied petit*“. Dann sagt er weiter im Süden sollen die Kleinrussen grösser und dunkler, im Norden kleiner und blonder sein, graue und blaue Augen sollen selten

1) Abbildung und Beschreibung der Völkerstämme und Völker unter des russischen Kaisers Alexander menschenfreundlichen Regierung. Leipzig (ohne Jahresangabe).

2) loco citato S. 75 ff.



vorkommen. — Czubinski<sup>1)</sup>, der noch am besten die Kleinrussen in somatischer Beziehung behandelt, hat ungefähr folgendes über sie angegeben: Die Kleinrussen sind ein hochgewachsenes Volk, denn  $\frac{2}{3}$  davon sind mittleren oder hohen Wuchses. Ihre Haarfarbe ist durchschnittlich dunkelbraun. Blaue Augen sind selten, meistens sind sie grau. Braune und schwarze Augen sind etwas häufiger als blaue. Aeusserlich sind die Kleinrussen schön. Das Antlitz der männlichen Bevölkerung ist prononcirt männlich, der Gesichtsausdruck ernst und sogar finster. Sie erscheinen überhaupt älter als sie wirklich sind. Zum Begriff der Schönheit in Kleinrussland gehören unumgänglich braune Augen und schwarze Augenbrauen. Körperentwicklung ist mittelmässig, eher schwächig als dick. Der kleinrussische Typus entbehrt nicht einer orientalischen Beimengung. Bei vielen begegnet man tartarischen Typus. Die Hautfarbe ist durchschnittlich mässig-weiss, die Schädelform normal, die Augenbrauen nicht zusammengewachsen bald gerade bald bogenförmig. Die Augen sind weder hervorstehend noch eingefallen. Die Grösse des Mundes ist mässig. Die Kiefer stehen normal, ragen selten vor. Nase meistens gerade, mässig breit. Die Schulterbreite mittelmässig, die Höhe (Wölbung) der Brust regelmässig, ebenso die Breite. Die Arme und Beine sind mässig lang. Der Gang gerade und mittelschnell. Alle diese Beobachtungen hat er an 1355 Recruten aus neun verschiedenen Wehrpflichtsbezirken gemacht.

---

1) Чубинскій, Малоруссы югозападнаго края, Сиб. 1877, томъ VII, часть III труды этнографическо-статистической Экспедиции, въ западно-русскій край, снаряженной Имп. русскимъ Георг. обществомъ.



Die Resultate seiner Beobachtungen fasst er in Form kleiner Tabellen zusammen. Leider ist aber nur beim Wuchse angegeben, welche Zahlen als Richtschnur gedient haben bei der Aufstellung der 3 Kategorien einer jeden Tabelle. Dieser Umstand ist sehr zu bedauern und setzt für einen Anthropologen den Werth der Arbeit sehr herab.

Wie aus obiger Litteraturübersicht zu ersehen ist, gibt es keine Arbeit über die Kleinrussen, die den durchschnittlichen Forderungen der modernen Anthropologie wenigstens einigermaassen entsprechen würde. Es sind wohl Kleinrussenschädel gemessen worden, anthropologische Untersuchungen aber an lebenden Kleinrussen sind nicht ausgeführt worden, wenigstens meines Wissens nicht <sup>1)</sup>. Darum kann ich mit Recht dieses mein Erstlingswerk auch als Erstlingswerk auf diesem Gebiete ansehen und bitte den geneigten Leser dieses bei der Beurtheilung meiner Schrift in gütige Erwägung zu ziehen und über die Fehler und Mängel meiner Arbeit kein allzustrenges Gericht zu üben.

Zum Schluss dieses Abschnittes möchte ich noch einige Worte über die Typen des kleinrussischen Volkes hinzufügen. — Topographische Bedingungen und geschichtliche Einflüsse haben zum Resultat gehabt, dass man die Kleinrussen in 3 Typen eintheilen kann: 1. den ukraineischen, 2. den polessischen und 3. den podolisch-galicischen. Zum polessischen gehören die Bewohner der waldigen und sumpfigen Theile des Kieffschen, Volhynischen und einiger Theile des Siedletzter

---

1) Weisbach hat wohl in seinem weiter unten citirten Werke neun Ruthenen gemessen, diese Zahl ist aber verschwindend klein und können daher die Resultate nicht maassgebend sein.

und Grodnoer Gouvernements. Der podolische Typus ist zu finden in Podolien, Galicien und Südvolhynien. Die übrigen Kleinrussen gehören zum Ukrainischen Typus. Diese Typen unterscheiden sich nicht nur durch Kleidung, Sitten, Gebräuche etc., sondern auch durch physische Eigenschaften. Die Ukrainer sind hoch, braunhaarig, die Podolier mittelhoch, meistens brunnelt, die Repräsentanten des polessischen Typus, Poleszczuki (Waldbewohner) genannt, relativ klein von Wuchs und weisen mehr blondhaarige auf. Die Podolier tragen das Haar lang, die 2 übrigen Typen kurzgeschoren. Die Poleszczuki stehen in intellectueller Beziehung niedriger, als die anderen, sind auch ärmer <sup>1)</sup> in Folge des schlechteren Bodens ihrer Heimath. Die Sprache der 3 Typen ist auch etwas verschieden. Das beste Kleinrussisch sprechen die Ukrainer, die Podolier weichen davon ab in grammatikalischer, die Poleszczuki in phonetischer Beziehung.

---

1) Aus diesen zwei Gründen ist auch der Name Poleszczuk eine Art Schimpfwort bei den Ukrainern.

---

## II. Abschnitt.

### Technik der Messungen, Resultate der Messungen.

Die zum Messen gebrauchten Apparate und Instrumente waren:

1) Ein zwei Meter langer, in Centimeter und halbe Centimeter eingetheilter fester Holzstab, der behufs besserer Transportirung in 2 Theile zerlegbar ist. Im oberen Theile befindet sich ein 70 Cm. langer ungefähr 1 Cm. breiter durch die ganze Dicke des Stabes gehender Ausschnitt mit einer Verbreiterung am unteren Ende. In diesem Spalt befindet sich der Faden eines Lothes und in der Verbreiterung das Loth selbst. Die Spitze desselben muss bei vollkommen senkrechter Stellung des ganzen zusammengelegten Stabes über einem bezeichneten Punkt in der Verbreiterung des Spaltes stehn. Die untere Spitze des Stabes kann in ein horizontalliegendes Brett fest eingestellt werden. Dies horizontale Fussbrett wird so lange regulirt bis das Loth eine senkrechte Stellung des Stabes angibt. Nach einigen Messungen wird immer wieder die verticale Lage des Messstabes controllirt und nöthigenfalls wieder hergestellt.



2) Ein hölzernes Winkelmaass mit einem dickeren kurzen und einem dünneren langen Schenkel. Das zu messende Individuum wurde aufgefordert sich auf das Fussbrett neben den in einem Winkel desselben fixirten Messstab zu stellen. Der kurze Schenkel des Winkelmaasses wurde nun an den Messstab angelegt, und jetzt mit dem Winkelmaass am Messstab auf und abgleitend konnte ich mit dem anderen horizontalstehenden Schenkel des Winkelmaasses die bei den Messungen nöthigen Punkte des Körpers berühren und die ihnen entsprechenden Maasse am Stabe ablesen.

3) Ein  $1\frac{1}{2}$  Meter langes Messband in Cm. und  $\frac{1}{2}$  Cm. eingetheilt.

4) Ein Baudelocquescher Pelvimeter.

5) Ein Taschencephalometer von Le Bon <sup>1)</sup>.

6) Ein aus zehn Gliedern bestehender zusammenlegbarer 2 Meter langer dünner Maassstab, dessen einzelne Glieder unter einander durch kleine Sperrfedern beim Aufklappen zu einem geraden unverschiebbaren Stabe vereinigt werden konnten.

Zur Eintragung der Untersuchungsergebnisse bediente ich mich des vom Prof. Bogdanow modificirten Schemas, wie es auch meine 5 Vorgänger aus unserer Hochschule gethan. Jedes Individuum bekam ein besonderes Blatt. Ich fügte aber diesem Schema noch einige neue Rubriken zu, so dass ich die Zahl derselben auf 76 brachte.

---

1) Die Beschreibung des Instruments und seiner Anwendung ist gegeben in den Bulletins de la Société d'Anthropologie de Paris 1878 S. 122 u. 123.

Die meisten Messungen wurden streng nach Broca<sup>1)</sup> gemacht; wo dies nicht der Fall war, wird es im Texte angegeben. — Messergebnisse sind alle in Millimetern angegeben.

Die Gewinnung der in die einzelnen Rubriken des Fragebogens zu vertheilenden Angaben und Ziffern geschah auf 3 folgende Arten:

I. Durch Nachfrage oder Inspection. Auf diese Weise wurden alle Angaben des „allgemeines Signalement“ betitelten Theiles des Bogens gewonnen, mit alleiniger Ausnahme der Rubrik 13, deren Ausfüllung durch directe Messung geschah.

II. Durch Messung mittelst der Instrumente.

III. Durch Berechnung mittelst der aus der Messung gewonnenen Zahlen.

Auf die sub II angegebene Art wurden im Ganzen 47 Rubriken ausgefüllt. Die Fragen in diesen Rubriken waren (nach den Instrumenten, mittelst deren die die Fragen beantwortenden Messresultate gewonnen, geordnet) folgende:

#### A. Meterstab und Winkelmaass.

Rubrik 22. Körperlänge.

23. Höhe des Vertex beim Sitzen.

24. Höhe des Acromion vom Boden.

25. Höhe des Nabels vom Boden.

60. Länge der oberen Extremität.

61. Länge des Oberarmes.

---

1) Instructions générales pour les recherches anthropologiques à faire sur les vivants, rédigées par M. P. Broca. Paris 1879 S. 118—191.



- 62. Länge des Unterarms.
- 71. Länge der unteren Extremität.
- 73. Höhe der Gelenklinie des Kniees vom Boden.

#### B. Messband.

Rubrik 13. Länge des Bartes.

- 40. Grösster horizontaler Umfang des Schädels.
- 41. Schädelumfang in der Medianebene.
- 42. Schädelumfang in der Frontalebene.
- 50. Länge des Halses (gerechnet von der Prot. occipit. ext. bis zur vertebra prominens).
- 51. Mittlerer Umfang des Halses (dicht unter dem Larynx).
- 54. Brustumfang beim ruhigen Athmen.
- 55. Brustumfang beim Maximum der Inspiration.
- 56. Brustumfang beim Maximum der Expiration.

Anmerkung. Die Maasse 54, 55 und 56 wurden nach russischem Gesetz genommen, indem das Messband hinten an den unteren Scapularwinkeln und vorne auf den Brustwarzen zu liegen kam. Das Messband wurde mässig angezogen. Zur Erzielung einer ruhigen gleichmässigen Athmung wurden die Leute zum Zählen aufgefordert. Das Maass 56 ist fast immer etwas zu klein, da die Gemessenen fast niemals zu einer vollständigen Ausathmung gebracht werden konnten.

#### C. Tasterzirkel.

Rubrik 53. Schulterbreite.

#### D. Le Bon.

Rubrik 27. Entfernung vom Haarwuchsbeginn bis zum Kinnstachel.



28. Entfernung von der Nasenwurzel bis zum Kinnstachel.
29. Abstand der Wangenbeinhöcker von einander.
30. Abstand der lateralen Augenwinkel.
31. Abstand der medialen Augenwinkel.
32. Höhe der Stirn.
33. Geringste Breite der Stirn.
34. Länge der Nase.
35. Breite der Nase.
37. Breite des Mundes.
38. Abstand der Unterkieferwinkel.
39. Länge des Unterkiefers.
43. Grösste Schädellänge.
44. Grösste Schädelbreite.
46. Schädelhöhe.
47. Abstand der Processus mastoidei.
48. Breitendurchmesser in der Schläfengegend.
49. Breitendurchmesser in der Gegend der äusseren Ohröffnungen.
64. Breite der Hand.
- 65, 66, 67, 68, 69 Länge der fünf Finger.
74. Erste Fusslänge oder Entfernung zwischen Calx und der Spitze der ersten Zehe.
75. Zweite Fusslänge oder Entfernung zwischen Calx. und der Spitze der zweiten Zehe.
76. Breite des Fusses.

#### E. Zusammenlegbarer Maassstab.

Rubrik 59. Klawterweite,

Durch Berechnung wurde gefunden:

Rubrik 26. Länge des Rumpfes, die sich als Unterschied zwischen Körperlänge (22) und Höhe des Acromion vom Boden (24) abgezogen von der Höhe des Vertex beim Sitzen (23) ergab.

36. Nasenindex { aus 34 und 35 }  
45. Cephalindex { aus 43 und 44 } nach Broca.

52. Halsindex aus 50 und 51, analog den beiden vorigen.

57. Excursionsbreite des Thorax, als Unterschied zwischen 55 und 56.

58. Plus des Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge, als Unterschied zwischen 54 und der Hälfte von 22.

63. Länge der Hand, war der Unterschied der Länge der oberen Extremität (60) und der Summe der Längen des Oberarms (61) und des Unterarms (62).

70. Unterschied zwischen dem 2<sup>ten</sup> und 4<sup>ten</sup> Finger oder Differenz zwischen Rubrik 68 und 66 der Tabelle.

Anmerkung. Da gewöhnlich der Ringfinger länger als der Zeigefinger ist, so wurde das Resultat positiv und mit + bezeichnet, war es ausnahmsweise negativ, so wurde — vorangestellt; die gleiche Länge beider Finger wurde durch +0 ausgedrückt.

72. Länge des Oberschenkels ergab sich als Differenz zwischen der Länge der unteren Extremität (71) und der Höhe der Gelenklinie des Knies vom Boden (73).

Im Vergleich mit der zuletzt hier erschienenen anthropologischen Arbeit von Brennsohn, dessen Fragebogen 67 Fragen umfasste, habe ich die Anzahl der Rubriken um 9 oder, genauer gesagt, um 8 (da ich die Hüftenbreite nicht gemessen habe) vermehrt. Und zwar nahm ich noch folgende 5 Maasse: Halslänge, Halsumfang, Länge des Daumens, Zeige- und Kleinfingers und berechnete noch folgende 3 Werthe: Halsindex, Excursionsbreite des Thorax und das Plus des Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge, welch letzteres bei Bestimmung der Tauglichkeit der Individuen zum Militärdienst von Wichtigkeit ist.

Jetzt gehe ich zum letzten und wichtigsten Theile dieses Abschnittes und zugleich meiner ganzen Arbeit über — zur Ziehung des Endfacits aus den 200 in den 4 Tabellen des Anhangs wiedergegebenen Einzelbeobachtungen. Dabei werde ich die einzelnen Rubriken dieser Tabellen in ihrer numerischen Reihenfolge betrachten.

Anmerkung. Von den Rubriken 1 und 2 ist nur zu erwähnen, dass ich mich dort der polnischen Schreibweise bedient habe, da auf diese Art es am besten gelingt die Aussprache der kleinrussischen Eigennamen wiederzugeben. Ebenso kann Rubrik 13 nicht in Betracht gezogen werden.

### Allgemeines Signalement.

Ad Rubr. 3. Von den 200 Gemessenen standen im Alter:

von 18—20 Jahr	18 = 9 %
„ 21—30 „	74 = 37 „
„ 31—40 „	63 = 31.5 „
„ 41—50 „	34 = 17 „
„ 52—86 „	11 = 5.5 „
	<hr/>
	200 100 %



Ad Rubr. 4, 5, 6. Von den 200 sind verheirathet 161 = 80.5 %, von diesen haben 139 Kinder und sind kinderlos 22. Die 139 Verheiratheten haben zusammen 669 Kinder, von denen 333 = 49.77 % leben und 336 = 50.22 % todt sind. Die durchschnittliche Fruchtbarkeit der Ehe ist also 4 Kinder, von denen aber die Hälfte nur leben bleibt.

Ad Rubr. 7. Die Hautfarbe der unbedeckten Partien war:

weiss . . .	bei 157 Indiv.	= 78.5 %
gelblich . . .	2 "	= 1 "
röthlich . . .	4 "	= 2 "
braun . . .	23 "	= 11.5 "
bräunlich . . .	2 "	= 1 "
hellbraun . . .	1 "	= 0.5 "
dunkelbraun . . .	11 "	= 5.5 "
	<u>200</u>	<u>100 %</u>

Ad Rubr. 8. Die Hautfarbe der bedeckten Partien war:

weiss . . .	bei 159 Indiv.	= 79.5 %
gelblich . . .	1 "	= 0.5 "
röthlich . . .	2 "	= 1 "
braun . . .	2 "	= 1 "
bräunlich . . .	2 "	= 1 "
hellbraun . . .	28 "	= 14 "
blassgelb . . .	6 "	= 3 "
	<u>200</u>	<u>100 %</u>

Ad Rubr. 9. Die Haarentwicklung am Körper war:

gering . . .	bei 129 Indiv.	= 64.5 %
mässig . . .	43 "	= 21.5 "
stark . . .	28 "	= 14 "
	<u>200</u>	<u>100 %</u>

Ad Rubr. 10. Die Farbe des Kopfhaares war:

braun . . . .	bei 82	Indiv. = 41	%
dunkelbraun . . .	17	" = 8.5	"
hellbraun . . . .	10	" = 5	"
blond . . . .	36	" = 18	"
dunkelblond . . .	14	" = 7	"
hellblond . . . .	4	" = 2	"
röthlichblond . . .	3	" = 1.5	"
aschblond . . . .	2	" = 1	"
schwarz . . . .	19	" = 9.5	"
schwarzgrau . . .	1	" = 0.5	"
grau . . . .	11	" = 5.5	"
vollständig weiss	1	" = 0.5	"
	200	100	%

also:

braun mit seinen Schattirungen war das Haar bei	109	Indiv. = 54.5	%
blond „ „ „ „ „ „ „	59	Indiv. = 29.5	"
schwarz „ „ „ „ „ „ „	20	Indiv. = 10	"

Ad Rubr. 11. Das Kopfhaar war.

schlicht . . . .	bei 151	Indiv. = 75.5	%
kraus . . . .	48	" = 24	"
lockig . . . .	1	" = 0.5	"
	200	100	%

Ad Rubr. 12. Von den 200 Indiv. waren:

noch bartlos oder rasirt . .	147 = 73.5	%
hatten einen dichten Bart . .	28 = 14	"
„ „ spärlichen Bart . .	8 = 4	"
„ „ Vollbart . . .	17 = 8.5	"
	200	100 %



Ad Rubr. 14. Die Form des Gesichts war:

oval . . . .	bei 92	Indiv. = 46	%
rund . . . .	" 40	" = 20	"
rundlich . . . .	" 4	" = 2	"
lang . . . .	" 53	" = 26.5	"
länglich . . . .	" 11	" = 5.5	"
	200	100	%

Ad Rubr. 15. Die Lage der Augenlidspalte war:  
 horizontal . . . . . bei 199 Indiv. = 99.5 %  
 convergent nach unten u. innen " 1 " = 0.5 %  
 200 100 %

Ad Rubr. 16. Die Augen waren:

gross . . . .	bei 64	Indiv. = 32	%
mittelgross . . . .	" 112	" = 56	"
klein . . . .	" 24	" = 12	"
	200	100	%

Ad Rubr. 17. Die Augenfarbe war:

braun . . . .	bei 37	Ind. = 18.5	%
dunkelbraun . . . .	" 5	" = 2.5	"
hellbraun . . . .	" 43	" = 21.5	"
blau . . . .	" 25	" = 12.5	"
dunkelblau . . . .	" 1	" = 0.5	"
hellblau . . . .	" 6	" = 3	"
grau . . . .	" 64	" = 32	"
dunkelgrau . . . .	" 8	" = 4	"
hellgrau . . . .	" 11	" = 5.5	"
	200	100	%

also :

braun mit seinen Nuancen waren d. Augen bei 85	Ind. = 42.5	%
blau " " " " " " " 32	" = 16	"
grau " " " " " " " 83	" = 41	"
	200	100 %

Ad Rubr. 18. Die Nase war:

gerade . . . .	bei 142 Ind.	= 71 ‰
gebogen . . . .	23 „	= 11.5 „
sattelförmig . . . .	34 „	= 17 „
platt . . . .	1 „	= 0.5 „
	<u>200</u>	<u>100 ‰</u>

Ad Rubr. 19. Die Lippen waren:

dick . . . .	bei 113 Ind.	= 56.5 ‰
mitteldick . . . .	35 „	= 17.5 „
dünn . . . .	47 „	= 23.5 „
wulstig . . . .	5 „	= 2.5 „
	<u>200</u>	<u>100 ‰</u>

Ad Rubr. 20. Die Zähne waren:

gut . . . .	bei 149 Ind.	= 74.5 ‰
defect . . . .	12 „	= 6 „
cariös . . . .	39 „	= 19.5 „
	<u>200</u>	<u>100 ‰</u>

Ad Rubr. 21. Von den 200 Ind. waren:

stark . . . . .	43 = 21.5 ‰
robust . . . . .	40 = 20 „
gracil . . . . .	63 = 31.5 „
schlank . . . . .	21 = 10.5 „
schmächtig . . . . .	23 = 11.5 „
schwächlich . . . . .	9 = 4.5 „
an senilem Marasmus litt 1 Ind.	= 0.5 „
	<u>200</u> <u>100 ‰</u>

Anmerkung: Es scheint mir hier am Platze, um Missverständnissen vorzubeugen, die Terminologie dieser Rubrik näher zu erklären. Stark nannte ich ein Individuum, wenn sein Knochengerüst breit und die Person wohlgenährt war, robust, wenn das Knochen-



gerüst breit, der Ernährungszustand sehr gut, die Person embonpointirt war, gracil, diene zur Bezeichnung einer feinen, zierlichen, wohlproportionirten Figur. Schlank wurde eine Person genannt, die einen mittleren Wuchs, schmales Knochengerüst und einen normalen Ernährungszustand hatte. Schwäch-  
tig bezeichnete ich denjenigen, dessen Knochengerüst schmal bei subnormaler Körperfülle war. Die nächst-  
folgende Bezeichnung braucht wohl keine Definition.

Die nun folgenden 55 mit durch Messung oder Rechnung gefundenen Zahlen besetzten Rubriken, gedenke ich der besseren Uebersicht wegen in Form einer Tabelle zu resumiren, die das arithmetische Mittel, die Anzahl der dasselbe überragenden Individuen in absoluten Zahlen und Procenten, sowie das Maximum und das Minimum jeder Rubrik enthalten soll. Der Kürze wegen werden die Rubriken nur durch die Ziffern bezeichnet, die ihnen in den Anhangstabellen entsprechen.

Rubrik- nummer.	Arithm. Mittel.	Wieviel Individuen überragen dieses Mittel = in Procenten.	Maximum.	Minimum.
H ö h e v o m B o d e n .				
22	1669.45	97 = 48.5 %	1870	1530
23	858.37	93 = 46.5	1020	745
24	1378.37	92 = 46	1575	1225
25	992.22	87 = 43.5	1155	890
26	566.65	94 = 47	725	410
Gesicht.				
27	178.78	101 = 50.5 %	208	157
28	125.25	90 = 45	145	106
29	132.38	96 = 48	149	114
30	94.24	93 = 46.5	111	83

Rubrik- nummer.	Arithm. Mittel.	Wieviel Individuen überragen dieses Mittel = in Procenten.	Maximum.	Minimum.
31	34.15	80 = 40 %	43	25
32	59.87	97 = 48.5	85	36
33	114.70	96 = 48	138	97
34	57.55	108 = 54	71	37
35	36.89	110 = 55	44	29
36	64.55	96 = 48	95.65	50.72
37	53.44	100 = 50	63	43
38	115.05	78 = 39	126	101
39	102.08	105 = 52.5	117	81
Schädel.				
40	563.00	97 = 48.5 %	610	520
41	346.75	107 = 53.5	380	315
42	366.62	112 = 56	400	330
43	183.75	115 = 57.5	199	165
44	155.37	96 = 48	165	142
45	84.53	103 = 51.5	93.64	75.13
46	131.18	95 = 47.5	150	107
47	131.27	91 = 45.5	146	114
48	144.60	111 = 55.5	159	118
49	152.05	98 = 49	165	138
Hals und Brust.				
50	145.17	103 = 51.5 %	190	110
51	358.17	105 = 52.5	410	320
52	8.86	99 = 49.5	11.11	6.58
53	397.82	104 = 52	445	350
54	938.80	101 = 50.5	1050	800



Rubrik-nummer.	Arithm. Mittel.	Wieviel Individuen überragen dieses Mittel = in Procenten.	Maximum.	Minimum.
55	960.90	91 = 45.5%	1100	830
56	923.42	98 = 49	1050	790
57	37.47	101 = 50.5	60	20
58	106.69	97 = 48.5	375.0	5.0
Obere Extremität.				
59	1746.85	99 = 49.5%	1950	1560
60	779.37	94 = 47	925	660
61	341.52	80 = 40	520	285
62	253.62	110 = 55	390	210
63	183.75	105 = 52.5	235	140
64	87.31	101 = 50.5	100	74
65	68.04	94 = 47	81	57
66	96.93	94 = 47	115	83
67	107.63	96 = 48	127	94
68	100.92	98 = 49	120	84
69	81.19	96 = 48	95	63
70 <sup>1</sup>	+ 4.95; - 2.75	$\left\{ \begin{array}{l} 89 = 44.5 \\ 10 = 5 \end{array} \right.$	+ 16 - 10	+ 1 - 1
Untere Extremität.				
71	952.62	93 = 46.5%	1085	845
72	489.52	90 = 45	585	415
73	463.82	105 = 52.5	540	400
74	258.62	108 = 54	290	225
75 <sup>2</sup>	251.21	98 = 49	285	210
76	100.15	93 = 46.5	120	80

1) In 14 Fällen = 7% waren 2<sup>te</sup> und 4<sup>te</sup> Finger gleich gross.

2) 1<sup>te</sup> Fusslänge > 2<sup>te</sup> in 185 Fällen = 92.5%.

" " < " in 12 " = 6%.

" " = " in 3 " = 1.5%.

3\*

Nachdem ich nun die Resultate meiner Untersuchungen auseinandergesetzt, will ich auf Grund dieser Resultate eine ethnographische Beschreibung der Kleinrussen geben.

Die Kleinrussen sind meist über mittelgross, kräftig gebaut. Ihre Hautfarbe ist weiss. Die Haarentwicklung am Körper gering, recht selten mässig, noch seltener stark. Der Kopf ist mit braunen schlichten, seltener krausen Haaren bedeckt. Blonde Individuen sind selten, öfter aber als brunette. Das Gesicht ist oval meist, dann auch bei vielen lang. Die meisten Kleinrussen sind bartlos, da sie sich rasiren und nur einen Schnurrbart stehen lassen. Wird der Bart stehen gelassen, so ist er ziemlich dicht. Ein Vollbart ist Zeichen von Ehrwürdigkeit, die durch Alter oder Stellung im Gemeindeverband bedingt sein kann. Das Haar wird meistens kurz geschoren. Die Augenlidspalte ist horizontal. Die Augen sind mittelgross, obwohl grosse und kleine Augen auch vorkommen, erstere öfter als letztere. Die Augenfarbe ist meistens braun, fast ebenso oft grau; blaue Augen sind selten. Die Nase ist gerade, obgleich gebogene und sattelförmige Nasen auch vorkommen. Die Lippen sind meist dick, seltener dünn. Die Zähne sind gut erhalten, oft bis ins hohe Alter. Caries der Zähne ist sehr selten, dreimal seltener noch das Fehlen einzelner oder einiger Zähne.

Ueberhaupt sind die Kleinrussen ein wohlgebautes Volk mit gut proportionirten Gliedmaassen.

---

### III. Abschnitt.

#### **Vergleiche der Kleinrussen mit einigen anderen Völkern Russlands, mit Topinard's Canon du beau. Schlussfolgerungen aus der Arbeit.**

Wie schon oben bemerkt, gibt es noch keine so ausführliche anthropometrische Untersuchung der Kleinrussen, wie ich sie unternommen. Es sind nur von Weisbach <sup>1)</sup> 9 Ruthenen oder österreichische Kleinrussen gemessen worden und dann von Kopernicki <sup>2)</sup> die Schädel von 313 Russinnen. Da aber die Art und Weise der Maassnahme von der meinigen bedeutend differirt, so konnten unter sich verglichen werden diejenigen Resultate nur, die auf gleiche Weise gewonnen. Dabei ist noch zu bemerken, dass Kopernicki seine Ruthenen in Berg- und Ebenbewohner eintheilt. Ausserdem habe ich noch die von Waeber gemessenen Letten <sup>3)</sup>, die als Slaven den Kleinrussen nah verwandt sind in die Tabelle aufgenommen.

---

1) Körpermessungen verschiedner Menschenrassen, Berlin 1878, S. 250, Nordslaven, worunter 9 Ruthenen.

2) Charakterystyka kraniologiczna ludności galicyjskiej w Krakowie 1885, Seryja II. Leider war mir die I. Serie, die unter anderen Völkern auch 863 Ruthenen umfasst unzugänglich.

3) Waeber Beiträge zur Anthr. d. Letten etc.



Maasse.	Kopernicki Ruthenen		Weis- bach Ruthe- nen.	Waeber Letten.	Diebold Klein- russen.
	Beigebew.	Ebenbew.			
Schädellänge . . .	185.9	182	183	190.31	183.75
Schädelbreite . . .	157.6	151	157	153.21	155.37
Cephalindex . . . .	84.8	82.9	85.79	80.50	84.53
Abst. v. d. Nasenw. bis z. Kinnstachel	127.8	125.7	116	121.00	125.25
Abst. d. Wangen- beinhöcker . . . . .	133.5	127.5	141	121.88	132.28
Gesichtsindex . . . (Länge: Breite:)	95.3	98.4	82.34	99.37	94.7

Aus dieser Tabelle ersehen wir, dass die Letten die grösste Schädellänge haben, auf sie folgen die Kopernickischen auf den Bergen wohnenden Ruthenen, auf diese meine Kleinrussen, dann die Weisbachschen Ruthenen und dann die Kopernickischen Ruthenen der Ebene. Nach der Schädelbreite nehmen meine Kleinrussen auch den 3<sup>ten</sup> Platz ein, ebenso nach dem Cephalindex, der Länge und Breite des Gesichts, nach dem Gesichtsindex aber den 4<sup>ten</sup>. Ueberhaupt sehen sie am meisten den Kopernickischen Bergruthenen ähnlich aus.

In der folgenden Tabelle sind die Kleinrussen verglichen mit einigen slavischen Völkern, wie Russen, Letten, Litauer. Dabei konnten wiederum nur die bei den von Schultz <sup>1)</sup> gemessenen Russen in Betracht gezogenen und gleich mit den 2 anderen Untersuchern und mir genommenen Maasse in Betracht gezogen werden.

1) Bericht über Messungen an Individuen von verschiedenen Nationen, zur Ermittlung der menschlichen Körpverhältnisse im Bulletin de la classe physico-mathematique de l'Ac. Imp. de Sciences de St. Petersburg 1845 Tome IV No. 15.16.

Maasse.	Schultz Russen.	Waeber Letten.	Brenn- sohn. Litauer	Diebold Klein- russen.
Körperhöhe . . .	1669.26 <sup>1</sup>	1704.61	1662.00	1669.45
Klafterweite . . .	1769.30	1818.75	1762.28	1746.85
Schulterbreite . .	406.40	394.28	368.40	397.82
Nabelhöhe . . . .	1009.90	—	979.15	992.22
Vorderarmlänge	268.48	299.83	272.45	253.62
Handlänge . . . .	195.58	189.75	185.00	183.75
Beinlänge . . . . .	974.85	973.25	930.93	952.62
Oberschenkell. .	493.54	449.91	483.58	489.52
Unterschenkell. .	481.31	467.66	447.35	463.82
Fusslänge . . . .	259.84	259.33	255.41	258.62

Die Kleinrussen sind also die zweithöchsten unter den verglichenen Slaven, haben die drittgrösste Klafterweite und zweitgrösste Schulterbreite. Nach der Nabelhöhe nehmen sie die zweite Stelle ein, die vierte nach der Vorderarmlänge und Handlänge. Ihre Beine sind die drittlängsten, ebenso die Unterschenkel, die Oberschenkel die zweitlängsten. Die Fusslänge ist erst die drittgrösste. Hände und Füsse sind bei ihnen klein.

Eine sehr wichtige Frage bei der Beurtheilung verschiedner Völker ist in unserem dem Militarismus leider zu huldigen gezwungenen Zeitalter die nach ihrer militärischen Tauglichkeit. Die Tauglichkeit hängt nun nach russischem Gesetz von folgenden zwei Bedingungen ab: 1) muss die Körperlänge nicht unter

---

1) Die von Schultz in englischen Zollen gegebenen Maasse sind in Millimeter umgerechnet, da die Maasse der drei anderen Rubriken in Mm. ausgedrückt sind.

2 Arschinen  $2 \frac{4}{8}$  Werschok = 1533.5 Mm. in runder Zahl betragen, 2) muss der Brustumfang (bei herabhängenden Armen und hinten an den unteren Scapularwinkeln, vorn über den Brustwarzen gekreuztem

Volksname.	Name des Beobachters.	Arithm. Mittel der Körperlänge.	Arithm. Mittel des Brustumf.	Differenz zu Gunsten des Brustumf. zwischen diesem u. d. Hälfte der Körperl.
Liven <sup>1)</sup>	Waldhauer	1736	930	+ 62
Letten	Waeber	1704.61	954.91	+ 102.6
Kleinrussen	Diebold	1669.45	938.80	+ 104.03
Litauer	Brennsohn	1662	922	+ 91
Russen	Seeland	1661	887	+ 56.5
Esten	Grube	1643	939	+ 117.5
Litauer	Snigirew <sup>2)</sup>	1643	857	+ 35.5
Polen	„	1642	854	+ 33
russ. Matros.	Körber <sup>3)</sup>	1641.5	898	+ 77.5
Litauer	Snigirew	1639	864	+ 44.5
Russen	„	1637	868	+ 49.5
Deutsche	„	1637	857	+ 38.5
Russen	„	1636	856	+ 38
Weissrussen	„	1635	851	+ 33.5
Juden	Blechmann	1627.58	832.01	+ 18.22
Polen	Snigirew	1625	845	+ 32.5
Juden	„	1610	804	— 1
Juden	„	1610	800	— 5

1) Die einzelnen Völker sind hierbei in herabsteigender Reihenfolge ihrer Körperlänge geordnet.

2) Матеріалы для Медіц. статистики и Географіи Россіи im Военно-мед. журналъ 1878. 1879.

3) О физическомъ изслѣдованіи молодыхъ матросовъ, произведенномъ въ Кронштатскомъ морскомъ госпиталѣ въ 1867 и 1868 годахъ. Спб. 1870.



Messbande bestimmt) um  $\frac{4}{8}$  Werschok = rund 22.22 Mm. die halbe Körperlänge überragen <sup>1)</sup>). Von diesem Tauglichkeitsstandpunkte aus will ich nun meine Kleinrussen und noch einige andere Russland bewohnende Völker betrachten.

Aus nebenstehender Zusammenstellung ersieht man nun, dass der Körperlänge nach die Kleinrussen den dritten Platz einnehmen, ebenso dem Brustumfang nach. Was den Ueberschuss des Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge anbelangt, sogar den zweiten Platz. Da nun vom Gesetz als minimale Länge für einen Recruten, wie oben angeführt, 1533.5 Mm. verlangt wird und als minimales Plus des Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge nur 22.22 Mm., die von mir gemessenen Kleinrussen aber, von denen, wie im zweiten Abschnitt ausgeführt, im Alter von 18—30 Jahren 92 Individuen = 46 % stehen, eine Durchschnittsgrösse von 1669.45 Mm. und ein Durchschnittsplus von 106.69 Mm., welche Zahlen dabei noch von je 97 Indiv. = 48.5 % überragt werden, aufweisen, so ergibt sich daraus mit Sicherheit, dass das kleinrussische Volk eine der ersten Stellen einnimmt unter den sonstigen Völkern Russlands, was die relative Anzahl der Recruten anbelangt, die es seiner physischen Entwicklung nach liefern kann.

Bei der Tauglichkeit zum Militärdienst spielt auch die Excursionsbreite des Thorax oder die Ventilationsgrösse der Lungen, d. h. der Unterschied zwischen

---

1) Nur die Esten und Juden sind von diesem Gesetz ausgenommen, indem die ersteren nur  $\frac{2}{8}$  Werschok Plus zu haben brauchen und die letzteren sogar ein Minus von  $\frac{4}{8}$  Werschok aufweisen können.

dem Maximum der Inspiration und dem Maximum der Expiration eine grosse Rolle, da sie als Maassstab zur Beurtheilung der Tauglichkeit des Soldaten für andauernde Märsche und sonstige Kriegsstrapazen dienen kann. Ich will nun die von mir in dieser Hinsicht gewonnenen Resultate mit denen Prof. Körber's und Brennsohns vergleichen.

	Inspirations- Maximum	Expirations- Maximum	Excursionsbreite des Thorax
Prof. Körber } russ. Matrosen }	945.4 Mm.	850.4 Mm.	95 Mm.
Brennsohn } Litauer }	969	901	68
Diebold } Kleinrussen }	960.90	923.42	37.48

Bei diesem Vergleich scheinen die Matrosen am besten, die Kleinrussen am schlechtesten wegzukommen. Prof. Körber gibt aber selbst zu, dass die von ihm gefundene Zahl etwas zu hoch herausgekommen aus technischen Gründen, ich habe aber Gelegenheit gehabt zu erklären, warum bei meinen Messungen das Maximum der Expiration nie fast erreicht werden konnte. Dieses angenommen, werden die beiden obengenannten Werthe sich wesentlich anders gestalten und weder die Matrosen ein so grosses Plus noch die Kleinrussen ein so bedeutendes Minus von der Brennsohnschen Zahl aufweisen.

Von jeher war man bemüht in den uns von den alten Völkern überlieferten classischen Erzeugnissen der Bildhauerkunst eine gewisse Gesetzmässigkeit in den Grössenverhältnissen (relativen) der einzelnen Theile des Körpers der Statuen zu finden, um so zu sagen

die Regeln des Schönen zu finden, um zu ergründen warum die classischen Werke der alten Bildhauer und dann auch der Maler so einen bewältigenden Eindruck auf unseren Schönheitssinn ausüben, da doch, wie Camper treffend bemerkt „das Gefühl des Physisch-schönen von der gewohnten Betrachtung gewisser Arbeiten, von der Erziehung, der Gewohnheit und vor Allem von der Autorität einer kleinen Zahl grosser Künstler herrührt.“

Die Regeln des Schönen sind aber nichts Feststehendes, da die verschiedenen Maler- und Bildhauerschulen verschiedene Ansichten vom Schönen *par excellence* hatten, und so sehn wir verschiedene „*Canons du beau*“ aufgestellt werden. So gibt es einen ägyptischen, griechischen, römischen etc. Canon. Bis zum Renaissancecanon waren alle vorhergehenden approximativ, erst dieser drückte die einzelnen Proportionen durch Ziffern aus. Ebenso wie Künstlercanons gab und gibt es anthropologische Canons, die ebenso zahlreich sein müssen, wie die Menschentypen. Leider wurde aber, wie Topinard <sup>1)</sup> sagt, bei der Aufstellung der anthropometrischen Canons bis jetzt das ausser Acht gelassen, was die Künstlercanons schon lange als eminent wichtig angesehen, dass die Körperlänge allein schon ausreichend ist ausser den Rasseneinflüssen, um harmonische Proportionen des Körpers zu ergeben. Es muss also jedes einzelne Körperglied einen feststehenden Bruchtheil der Körperlänge bilden, damit die Figur eines bestimmten Individuums uns als harmonisches Ganzes erscheint. Topinard hat nun

---

1) Elements d'Anthropologie générale, Paris 1885 Caractères (canons) anthropométriques S. 1052 ff.



auf Grund zahlreicher Forschungen einen solchen mittleren Canon für die europäischen Völker aufgestellt, wo die einzelnen Proportionen in Hundertsteln der Körperlänge ausgedrückt sind. Mit den Daten dieses Codex will ich nun einige von mir gewonnene Zahlen bei den Kleinrussen zum Schluss vergleichen. Leider können dabei nicht alle Rubriken verglichen werden, sondern nur die, wo die Messweise gleich.

Die von Topinard <sup>1)</sup> aufgestellten und von mir aus meinen Messresultaten berechneten Procentverhältnisse sind:

	Topinard — Diebold	
Obere Extremität . . . .	45.0 %	46.6 %
Untere Extremität . . . .	47.5 „	57.06 „
Nabelhöhe . . . . .	60.0 „	59.4 „
Klafterweite . . . . .	104.4 „	104.6 „
Schulterbreite . . . . .	23.0 „	23.8 „

Man sieht, wie die Verhältnisse fast gleich sind und die Unterschiede nur dadurch ihre rationelle Erklärung finden, dass der allgemeine europäische Canon also nicht ganz für die Kleinrussen passt und diese also als besonderer Volkstypus ihren besonderen Schönheitscanon erfordern. Bei der unteren Extremität ist der Unterschied zwischen Topinards Berechnung und der meinigen 9.56%, der sich aber dadurch leicht erklären lässt, dass Topinard vom Sitzbein, ich von der Spina aut. superior das Bein maass. Ich nahm den Vergleich trotzdem in die Tabelle auf, um zu zeigen, dass trotz der verschiedenen Ausgangspuncte der Messung die berechneten Resultate nicht besonders stark differiren.

<sup>1)</sup> Topinard l. c. S. 1092.

Indem ich die wichtigsten Ergebnisse meiner Arbeit in kurzen Sätzen resumire, kann ich folgendes behaupten:

- 1) Die Kleinrussen haben den Nordslaventypus trotz geschichtlichen Einflüssen ziemlich rein bewahrt.
  - 2) Die Kleinrussen sind brachycephal.
  - 3) Sie sind langarmig.
  - 4) Sie liefern eine relativ sehr bedeutende Zahl von kriegstüchtigen Recruten im Vergleich mit anderen Völkern Russlands.
  - 5) Sie stehen sehr nahe dem für die europäischen Völker aufgestellten Procentverhältniss zwischen der Länge der einzelnen Körpertheile und der Körperlänge.
-



Allgemeines Signalement																					Höhe vom Boden			Gesicht										Schädel										Hals und Brust								Obere Extremität								Untere Extremität																
Nummer.	Vor- und Familienname.	Heimaths-ort.	Alter.	Verheirathet oder nicht.	Zahl d. Kinder überhaupt.	Zahl d. lebenden Kinder.	Hautfarbe d. unbed. Part.	Hautfarbe d. bedeckten Part.	Grad der Entwicklung der Haare am Körper.	Farbe des Kopfhaares.	Eigenschaften d. Kopfhaares.	Eigenschaften des Bartes.	Länge des Bartes.	Form des Gesichts.	Lage der Augenlidspalten.	Grösse der Augen.	Farbe der Augen.	Form der Nase.	Lippen.	Eigenschaften der Zähne.	Allgemeine Körperentwickl.	Körperlänge.	Höhe d. Vertex beim Sitzen.	Höhe d. Acromion v. Boden.	Höhe d. Nabels v. Boden.	Länge des Rumpfes.	von Haarwuchsbeginn bis zum Kinnstachel.	von der Nasenwurzel bis zum Kinnstachel.	Abstand der Wangenbeinhöcker von einander.	Abstand d. lateralen Augenecken.	Abstand d. medialen Augenw.	Höhe der Stirn.	Geringste Breite d. Stirn.	Länge der Nase.	Breite der Nase.	Nasenindex.	Breite des Mundes.	Abstand d. Unterkieferwinkel.	Länge des Unterkiefers.	grösster horizontaler Umfang des Schädels.	Schädelumfang in der Medianebene.	Schädelumfang in der Frontalebene.	Grösste Schädellänge.	Grösste Schädelbreite.	Cephalindex.	Ohrhöhe (Schädelhöhe).	Abstand d. proc. mast.	Breitendrehmesser in der Schläfengegend.	Breitendurchm. in d. Gegend der äusseren Ohröffnungen.	Länge des Halses.	Mittlerer Umfang d. Halses.	Halsindex.	Schulterbreite.	Brustumfang während des ruhigen Athmens.	Brustumfang beim Maximum der Inspiration.	Brustumfang beim Maximum der Expiration.	Excursionsbreite d. Thorax.	Plus d. Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge.	Klafterweite.	Länge der oberen Extremit.	Länge des Oberarms.	Länge des Unterarms.	Länge der Hand.	Breite der Hand.	Länge des Daumens.	Länge des Zeigefingers.	Länge des Mittelfingers.	Länge des Ringfingers.	Länge des kleinen Fingers.	Unterschied zwischen dem zweiten u. vierten Finger.	Länge der unteren Extremit.	Länge des Oberschenkels.	Höhe d. Gelenkhöhe d. Kniees vom Boden.	1te Länge des Fusses.	2te Länge des Fusses.	Breite des Fusses.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
1	Hnat Poczapskyj	Romanowka	18	—	—	—	weiss	bräunl.	gering	schwarz	kraus	—	—	oval	horizont	gross	dunkelbr.	sattelf.	dick	gut	schwachlich	1545	785	1905	925	545	177	125	132	90	28	55	106	50	34	68.00	51	105	98	560	360	360	189	153	80.95	127	123	136	139	120	330	7.70	360	860	890	840	50	87.5	1640	760	350	250	160	79	59	84	95	90	73	+6	890	445	445	253	238	95
2	Hryhorij Hulczenko	Palanka	18	—	—	—	"	weiss	"	blond	"	—	—	"	"	mittelgr.	blau	gerade	"	"	schmächtig	1685	855	1415	990	585	180	125	125	90	33	63	123	55	35	63.63	51	115	101	560	360	360	180	154	85.55	134	142	149	154	160	380	9.49	390	950	960	930	30	107.5	1710	780	360	240	180	86	65	97	114	103	82	+6	945	500	445	255	244	108
3	Pud' Ostapczuk	Rogi	18	—	—	—	"	"	"	"	schlicht	—	—	rund	"	gross	"	dünn	defect	"	robust	1565	745	1285	975	465	157	114	125	95	34	48	115	52	39	75.00	55	108	94	530	340	330	165	151	91.51	119	123	145	146	140	340	8.94	360	850	880	830	50	67.5	1690	735	340	240	155	80	58	88	95	91	75	+3	945	465	460	248	240	98
4	Omelko Mudryj	Moszurow	18	—	—	—	"	"	"	dunkelbl.	"	—	—	rundl.	"	klein	grau	sattelf.	dick	gut	"	1635	870	1375	955	510	175	132	125	96	36	55	113	54	38	70.37	55	113	99	560	340	380	176	155	88.06	141	128	144	151	135	840	8.25	390	940	960	920	40	122.5	1700	805	375	255	175	92	68	94	110	105	85	+11	935	460	475	268	262	100
5	Tryfon Browezenko	Bilaszky	18	—	—	—	"	"	"	braun	"	—	—	lang	"	"	hellbraun	gerade	mitteldick	"	"	1695	860	1405	1015	570	176	124	137	90	34	57	114	59	37	62.71	50	120	100	580	340	380	199	155	77.88	145	139	145	157	160	350	9.43	390	930	940	920	20	82.5	1720	770	340	250	180	90	73	103	110	105	83	+2	975	485	490	263	258	100
6	Pawlo Rabokon	Kolodysteje	18	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	"	"	mittelgr.	grau	sattelf.	dick	"	schmächtig	1615	810	1325	965	520	168	125	134	92	32	54	112	52	37	71.55	51	115	103	570	360	370	189	155	82.01	137	130	145	157	160	390	9.90	390	900	930	880	50	92.5	1680	750	290	280	180	86	70	99	104	101	84	+2	940	465	475	260	256	99
7	Jakym Luboszenko	Palanka	19	ja	—	—	"	"	"	blond	"	—	—	rund	"	gross	hellgrau	"	"	"	stark	1605	805	1315	965	515	173	106	129	94	31	62	112	54	34	62.96	54	115	96	570	350	330	176	153	86.93	124	135	139	154	140	320	8.72	365	910	940	890	50	107.5	1680	760	335	245	180	74	53	89	102	96	76	+7	915	475	440	260	252	97
8	Jakym Buczak	"	19	—	—	—	"	hellbr.	"	braun	"	—	—	lang	"	"	hellbraun	gerade	"	"	"	1590	835	1300	945	545	184	135	139	98	35	49	117	67	35	52.23	50	109	99	570	350	380	184	153	77.71	135	133	134	148	130	350	8.17	380	880	910	860	50	85.0	1610	705	305	250	150	84	62	95	103	93	80	—2	880	450	430	263	258	100
9	Potap Demycz	Potasz	19	—	—	—	"	"	"	blond	kraus	—	—	oval	"	mittelgr.	blau	sattelf.	"	schmächtig	1790	910	1475	1075	595	174	118	131	102	36	58	117	60	37	61.66	60	110	104	550	350	370	181	150	82.87	134	128	111	154	160	345	8.93	410	940	950	930	20	55.0	1390	815	360	260	195	90	71	106	111	109	83	+3	1040	515	525	276	265	114	
10	Iwan Pszenysznyj	Bilaszky	19	—	—	—	"	"	"	braun	"	—	—	rundl.	"	gross	hellbraun	gerade	mitteldick	"	"	1550	840	1285	980	575	170	120	138	90	32	54	113	56	32	57.14	52	106	98	550	340	370	173	162	93.64	138	126	144	152	140	345	9.03	395	920	945	910	35	145.0	1635	730	310	260	160	89	66	94	107	97	77	+3	855	445	410	243	237	102
11	Bened' Bezpalyj	Moszurow	20	—	—	—	gelblich	weiss	mässig	"	schlicht	—	—	oval	"	"	grau	"	wulstig	"	robust	1530	795	1325	910	590	163	109	130	94	32	36	103	50	32	64.00	54	101	92	530	345	330	177	147	83.05	132	124	132	146	150	330	9.80	345	800	890	790	40	35.0	1575	785	400	225	160	100	70	100	105	90	80	—10	880	460	420	250	230	110
12	Iwan Torba	Palanka	20	—	—	—	weiss	"	gering	"	"	—	—																																																															



Allgemeines Signalement																					Höhe vom Boden				Gesicht										Schädel										Hals und Brust								Obere Extremität										Untere Extremität													
Nummer.	Vor- und Familienname.	Heimaths-ort.	Alter.	Verheirathet oder nicht.	Zahl d. Kinder überhaupt.	Zahl d. lebenden Kinder.	Hautfarbe d. unbed. Part.	Hautfarbe d. bedeckten Part.	Grad der Entwicklung der Haare am Körper.	Farbe des Kopfhaares.	Eigenschaften d. Kopfhaares.	Eigenschaften des Bartes.	Länge des Bartes.	Form des Gesichts.	Lage der Augenlidspalten.	Grösse der Augen.	Farbe der Augen.	Form der Nase.	Lippen.	Eigenschaften der Zähne.	Allgemeine Körperentwickl.	Körperlänge.	Höhe d. Vertex beim Sitzen.	Höhe d. Acromion v. Boden.	Höhe d. Nabels v. Boden.	Länge des Rumpfes.	Abstand vom Haarwuchsbeginn bis zum Kinnstachel.	Abstand der Wangenbeinhöcker von einander.	Abstand d. lateralen Augenwinkel.	Abstand d. medialen Augenw.	Höhe der Stirn.	Geringste Breite d. Stirn.	Länge der Nase.	Breite der Nase.	Nasenhöcker.	Breite des Mundes.	Abstand d. Unterkieferwinkel.	Länge des Unterkiefers.	grösster horizontaler Umfang des Schädels.	Schädelumfang in der Medianebene.	Schädelumfang in der Frontalebene.	Grösste Schädelhöhe.	Grösste Schädelbreite.	Cephalindex.	Ohrhöhe (Schädelhöhe).	Abstand d. proc. mast. Schläfengegend.	Breitendurchmesser in der Gegend der äusseren Ohröffnungen.	Länge des Halses.	Mittlerer Umfang d. Halses.	Halsindex.	Schulterbreite.	Brustumfang während des ruhigen Athmens.	Brustumfang beim Maximum der Inspiration.	Brustumfang beim Maximum der Expiration.	Excursionsbreite d. Thorax.	Plus d. Brustumfangs über die Hälfte der Körperlänge.	Kliaterteile.	Länge der oberen Extremit.	Länge des Oberarms.	Länge des Unterarms.	Länge der Hand.	Breite der Hand.	Länge des Daumens.	Länge des Zeigefingers.	Länge des Mittelfingers.	Länge des Ringfingers.	Länge des kleinen Fingers.	Unterschied zwischen dem zweiten u. vierten Finger.	Länge der unteren Extremit.	Länge des Oberschenkels.	Höhe d. Gelenklinie d. Knies vom Boden.	1te Länge des Fusses.	2te Länge des Fusses.	Breite des Fusses.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
51	Semen Tkacz	Potasz	25	ja	2	—	weiss	weiss	mittelm.	blond	schlicht	—	—	oval	horizont	mittelgr.	hellbraun	gerade	dick	gut	gracil	1605	845	1335	950	575	170	120	129	96	34	60	105	55	37	67.27	56	115	105	550	330	350	178	146	82.02	121	124	139	148	150	360	9.34	400	920	940	910	30	117.5	1700	750	320	240	190	83	59	88	106	97	76	+9	915	470	445	246	240	90
52	Alexej Zariuk	Rogi	25	ja	1	—	"	"	"	braun	"	—	—	lang	"	gross	"	"	dünn	"	"	1575	855	1330	915	580	175	122	114	87	31	45	105	57	30	52.63	52	110	104	550	325	355	182	154	84.61	135	124	144	150	165	335	10.47	420	890	925	870	55	102.5	1695	745	315	235	190	84	68	88	105	94	82	+6	895	440	425	251	240	92
53	Finogon Ostrouch	Moszurow	25	—	—	—	"	"	gering	dunkelbl.	"	—	—	"	"	mittelgr.	"	"	dick	"	stark	1640	870	1325	925	555	179	119	129	89	33	62	108	51	35	68.62	54	116	100	560	360	380	189	156	82.53	140	136	149	149	165	350	10.06	390	940	960	930	30	120.0	1670	760	330	230	200	94	67	104	113	106	82	+2	915	460	455	260	256	104
54	Nazar Buga	Romanowka	26	ja	2	2	bräunlich	bräunlich	"	braun	kraus	—	—	längl.	"	"	grau	"	dünn	"	gracil	1620	825	1320	970	525	181	114	142	92	32	73	113	53	29	54.71	50	106	89	540	335	360	178	146	84.02	124	114	137	140	180	350	11.11	370	900	980	990	40	90.0	1730	750	305	265	180	85	75	100	110	100	79	+0	940	485	455	280	260	105
55	Pud' Haluszka	"	26	ja	1	1	"	"	mittelm.	blond	schlicht	—	—	rund	"	klein	blau	"	dick	"	"	1660	845	1360	985	545	180	115	128	94	33	64	107	53	37	69.81	62	112	105	530	320	350	170	150	88.23	126	122	133	146	140	350	8.43	390	920	930	910	20	90.0	1705	775	320	260	195	85	75	95	105	100	75	+5	930	470	460	260	250	103
56	Dmytro Olijnyk	Potasz	26	ja	2	1	weiss	weiss	gering	braun	"	—	—	"	"	gross	hellbraun	"	"	stark	"	1645	825	1355	975	535	175	125	141	99	41	54	123	59	39	66.10	55	118	105	560	340	380	178	163	91.57	134	136	149	158	155	350	9.42	400	970	990	940	50	147.5	1720	770	340	260	170	90	72	100	109	106	81	+6	935	470	465	258	253	96
57	Xenofont Batizok	Moszurow	26	ja	5	3	"	"	"	hellbraun	"	—	—	oval	"	mittelgr.	braun	"	"	robust	"	1715	890	1405	1035	580	191	145	135	97	35	62	116	64	42	65.62	60	108	95	570	330	370	183	162	88.52	127	131	149	150	145	350	8.45	420	980	1000	965	35	122.5	1810	800	330	270	200	83	75	106	113	109	87	+3	980	500	480	276	276	105
58	Omelko Olijnyk	Potasz	26	ja	2	1	"	"	"	braun	"	—	—	rund	"	gross	"	"	"	stark	"	1745	905	1425	1025	585	170	118	137	94	35	53	118	49	35	71.42	53	119	97	570	360	370	178	158	88.76	131	120	145	149	140	370	8.02	400	960	990	940	50	87.5	1770	775	315	285	175	93	70	99	105	99	84	+0	995	510	485	267	260	99
59	Archyp Wlasenko	Palanka	27	—	—	—	"	"	"	dunkelbr.	kraus	—	—	lang	"	mittelgr.	"	"	dünn	"	schlank	1745	900	1435	1080	590	190	127	135	92	33	65	120	68	35	51.47	54	114	105	570	360	380	183	160	87.20	136	130	147	152	150	370	8.59	420	980	1000	960	40	107.5	1870	855	400	250	205	90	72	94	105	98	78	+4	1005	535	470	265	255	95
60	Tymko Szewczenko	"	27	ja	1	1	"	"	"	hellbraun	schlicht	—	—	rundl.	"	gross	hellblau	"	dick	"	gracil	1555	795	1280	925	520	166	118	125	95	28	52	108	59	32	54.23	48	104	90	560	345	360	180	154	85.55	121	132	138	143	140	320	9.00	365	880	900	870	30	102.5	1650	775	335	225	165	82	63	85	95	90	78	+5	850	430	420	236	230	97
61	Potij Pagurez	Kosenowka	27	ja	1	—	"	"	"	braun	kraus	—	—	längl.	"	"	braun	gebogen	"	stark	"	1680	865	1360	1025	545	195	134	133	98	38	70	120	59	34	57.62	59	114	101	570	360	380	192	158	82.29	142	129	144	150	140	370	8.33	375	920	950	910	40	80.0	1560	740	315	260	165	93	73	94	105	98	88	+4	965	490	475	262	245	99
62	Mychailo Hanczaruk	Palanka	27	ja	3	3	"	"	"	dunkelbr.	schlicht	—	—	oval	"	klein	hellbraun	gerade																																																										







Allgemeines Signalement																					Höhe vom Boden					Gesicht										Schädel								Hals und Brust								Obere Extremität								Untere Extremität																
Numer.	Vor- und Familienname.	Heimaths-ort.	Alter.	Verheirathet oder nicht.	Zahl d. Kinder überhaupt.	Zahl d. lebenden Kinder.	Hautfarbe d. unbed. Part.	Hautfarbe d. bedeckten Part.	Grad der Entwicklung der Haare am Körper.	Farbe des Kopfhaares.	Eigenschaften d. Kopfhaares.	Eigenschaften des Bartes.	Länge des Bartes.	Form des Gesichts.	Lage der Augenlidspalten.	Grösse der Augen.	Farbe der Augen.	Form der Nase.	Lippen.	Eigenschaften der Zähne.	Allgemeine Körperentwickl.	Körperlänge.	Höhe d. Vertex beim Sitzen.	Höhe d. Acromion v. Boden.	Höhe d. Nabels v. Boden.	Länge des Rumpfes.	vom Haarwuchsbeginn bis zum Kinnstachel.	von der Nasenwurzel bis zum Kinnstachel.	Abstand der Wangenbeinhöcker von einander.	Abstand d. lateralen Augenwinkel.	Abstand d. medialen Augenw.	Höhe der Stirn.	Geringste Breite d. Stirn.	Länge der Nase.	Breite der Nase.	Nasenindex.	Breite des Mundes.	Abstand d. Unterkieferwinkel.	Länge des Unterkiefers.	grösster horizontaler Umfang des schädel.	Schädelumfang in der Medianebene.	Schädelumfang in der Frontalebene.	Grösste Schädelhöhe.	Grösste Schädelbreite.	Cephalindex.	Ohrhöhe (Schädelhöhe).	Abstand d. proc. mast.	Breitendurchmesser in der Schläfengegend.	Breitendurchm. in d. Gegend der äusseren Ohröffnungen.	Länge des Halses.	Mittlerer Umfang d. Halses.	Halsindex.	Schulterbreite.	Brustumfang während des ruhigen Athmens.	Brustumfang beim Maximum der Inspiration.	Brustumfang beim Maximum der Expiration.	Excursionsbreite d. Thorax.	Plus d. Brustumfanges über die Hälfte der Körperlänge.	Klaffweite.	Länge der oberen Extrem.	Länge des Oberarms.	Länge des Unterarms.	Länge der Hand.	Breite der Hand.	Länge des Daumens.	Länge des Zeigefingers.	Länge des Mittelfingers.	Länge des Ringfingers.	Länge des kleinen Fingers.	Unterschied zwischen dem zweiten u. vierten Finger.	Länge der unteren Extrem.	Länge des Oberschenkels.	Höhe d. Gelenklinie d. Knies vom Boden.	1te Länge des Fusses.	2te Länge des Fusses.	Breite des Fusses.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76
151	Harasym Cholod	Palanka	40	ja	1	1	weiss	weiss	stark	braun	schlicht	dicht	3	lang	horizont.	gross	dunkelgrau	gerade	dick	defect	stark	1760	965	1445	1070	650	189	142	185	95	34	58	116	63	40	64.49	63	125	116	590	350	370	198	149	75.25	181	129	143	155	150	390	8.55	445	1080	1100	1050	50	200.0	1890	820	315	285	220	100	74	102	113	104	93	+2	1010	505	505	285	270	110
152	Opatij Meczyk	Potasz	40	ja	8	4	"	"	gering	"	"	"	3	"	"	mittelgr.	grau	"	"	gut	schwachlich	1635	840	1380	980	595	176	125	138	92	35	55	112	58	34	58.62	48	112	97	560	360	370	176	153	86.93	136	131	144	153	155	350	9.48	380	920	940	900	40	102.5	1700	765	325	250	190	86	68	95	104	98	+3	995	475	460	244	243	99	
153	Wladimir Cholodniak	Hulajka	40	ja	4	3	"	"	"	"	"	—	—	"	"	"	braun	"	"	gut	robust	1615	850	1385	965	570	180	125	128	87	30	57	108	62	38	61.29	53	114	98	550	320	330	189	142	75.13	136	126	136	149	150	360	9.22	380	910	930	900	30	102.5	1690	740	320	270	150	94	67	105	114	104	82	—1	950	490	460	247	245	99
154	Kondrat Petrenko	Lozowatka	40	ja	2	2	"	"	stark	"	"	Vollbart	6	oval	"	gross	hellbraun	gebogen	mittel.	carios	schmächtig	1595	860	1325	945	590	180	120	127	92	33	69	114	54	34	62.96	52	118	99	550	335	360	187	154	87.00	130	129	145	149	140	330	8.77	385	840	870	880	40	42.5	1600	730	300	240	190	86	65	88	105	97	79	+9	895	455	440	252	245	97
155	Zachar Tytarenko	Hliboczok	40	ja	10	3	"	"	gering	"	"	—	—	lang	"	mittelgr.	hellbraun	gebogen	mittel.	carios	schmächtig	1595	860	1325	945	590	180	120	127	92	33	69	114	54	34	62.96	52	118	99	550	335	360	187	154	87.00	130	129	145	149	140	330	8.77	385	840	870	880	40	42.5	1600	730	300	240	190	86	65	88	105	97	79	+9	895	455	440	252	245	97
156	Warfolomej Tymczenko	Kamianecze	41	ja	4	2	braun	hellbr.	stark	schwarz	"	Vollbart	4	"	"	gross	grau	gerade	wulstig	gut	"	1670	935	1445	1000	685	194	136	138	98	30	70	120	58	37	63.79	50	115	99	570	370	385	189	164	86.77	134	132	150	158	130	360	7.78	410	935	960	910	50	100.0	1820	855	385	280	190	80	70	95	100	90	75	—5	985	495	490	265	260	105
157	Was Zinczenko	Palanka	41	ja	5	2	weiss	weiss	"	hellblond	kraus	—	—	oval	"	"	blau	sattelf.	dick	"	"	1635	850	1340	1005	555	170	133	129	100	31	49	113	64	38	59.37	53	124	105	590	360	370	189	159	84.12	133	131	151	159	130	375	7.94	405	1000	1080	980	50	182.5	1660	780	355	250	175	84	65	88	104	96	77	+8	915	465	450	254	248	101
158	Orechta Szwec	Kosenowka	41	ja	5	4	"	"	gering	schbild.	schlicht	—	—	lang	"	mittelgr.	hellbraun	gerade	mittel.	"	"	1665	880	1375	995	540	194	135	138	96	34	65	118	64	38	59.37	53	122	108	580	360	380	190	162	85.26	137	135	150	155	140	355	8.40	410	980	1000	970	30	147.5	1800	790	350	260	180	88	69	98	110	93	77	+1	985	505	490	266	262	94
159	Tychon Welbusz	Kraczkowka	42	ja	8	5	"	"	mittel.	dunkelbr.	kraus	—	—	längl.	"	"	grau	gerade	dünn	defect	"	1605	865	1315	935	570	162	114	125	94	38	54	113	59	40	67.79	53	119	107	580	365	385	184	160	86.95	133	140	137	150	150	360	9.34	380	960	970	940	30	157.5	1620	720	310	235	175	87	63	88	103	85	+15	855	495	490	264	260	104	
160	Danylo Marynkiewicz	Palanka	42	ja	8	2	"	"	gering	schwarz	schlicht	Vollbart	5	oval	"	gross	dunkelgrau	"	"	gut	robust	1590	825	1315	955	550	183	119	120	91	31	69	108	65	43	66.15	54	110	99	580	360	380	190	158	83.15	134	136	150	157	145	385	9.12	400	1000	1080	980	50	205.0	1700	740	320	235	185	85	64	89	97	89	70	+0	885	445	440	252	243	90
161	Jewsej Brodowenko	Kobrynowa	42	—	—	—	"	"	mittel.	braun	kraus	—	—	7	"	klein	grau	sattelf.	mittel.	carios	gracil	1590	800	1325	905	535	171	120	134	90	33	56	113	58	40	68.96	54	113	105	560	340	360	185	158	85.40	126	134	145	150	140	375	8.80	385	920	940	910	30	125.0	1710	735	350	250	195	80	74	100	112	102	76	+2	915	480	435	238	232	82
162	Xenofont Prytula	Potasz	4																																																																									